

Erotischer Fotoband von Will Santillo: "La petite Mort"

- 20.08.2011
- [Caroline Stern](#)



Jewels - 2011 William Santillo

60 Frauen teilen ihre Fantasie in Fotografien und Worten. "La petite Mort" feiert den weiblichen Orgasmus. Aber ist er wirklich der kleine Tod?

Woran denkt eine Frau, wenn sie sich selbst befriedigt? Wie masturbiert sie? Welche Rituale hat sie dabei? Der Betrachter des erotischen Fotobandes "La petite Mort" erhält Zugang zu den persönlichsten Momenten weiblicher Lebendigkeit. Mehr als 200 Fotografien in warmen Sepia-Tönen hat der Elite-Fotograf Will Santillo darin zusammengestellt. 60 Frauen kamen zum Fotoshooting ihrer intimsten Momente und teilten ihre Fantasien bis zum Höhepunkt mit lustverzerrter Mimik der Kamera mit. Es sind Frauen, die sich erlauben, auf die Erfahrungen ihres Körpers nicht zu verzichten.

La petite Mort, Elfriede Jelinek und Marilyn Monroe

Am Strand, im Bett, im Auto, auf dem Balkon, in der Badewanne - die Darstellung des weiblichen Orgasmus bleibt bei Will Santillo und der Herausgeberin [Dian Hanson](#) keine Leerstelle, wie es etwa in den Romanen von [Elfriede Jelinek](#) gang und gäbe war. Und würde [Marilyn Monroe](#) zu dieser Zeit leben – wer weiß, ob sie sich nicht auch an dem Projekt beteiligt hätte? Immerhin weiß die Welt genau, wann sie ihren ersten Orgasmus hatte, nämlich spät mit 36 Jahren. Ähnlich wie Montana Skye, die in "La petite mort" sagt: "Ich wurde sehr streng erzogen. Ich war wahrscheinlich schon über 30, als ich zum ersten Mal onanierte."

Dem Original-Titel "Female Masturbation, Fantasies & Orgasm" wird gleich zu Beginn des Buches die Frage gegenübergestellt: "Wenn der Orgasmus der kleine Tod ist, ist dann Masturbation der kleine Selbstmord?"

Buch über die ultimative Intimität

In Interviews, die das Buch mit seinen insgesamt 208 ästhetischen Seiten auf drei Sprachen liefert, erfährt der Leser mehr über die weiblichen Fantasien sowie die Beweggründe, bei dem Projekt mitzumachen. "Ich war auf der Suche nach einer interessanten neuen Erfahrung, etwas, bei dem ich Grenzen überschreiten konnte", sagt Spitfire, 23, Einzelhandelskauffrau. Annie Body, 29, Besitzerin der "Outlaw Wrestling Federation": "Ich bin zwar überrascht, dass ich so etwas gemacht habe, aber die Fotos gefallen mir sehr." Shelley, 37 Vollzeit-Mutter erzählt: "Mein Vibrator ist mein ständiger Begleiter. Der Vibrator, den ich beim Fotoshooting benutzte, gab vor zwei Monaten den Geist auf. Das ist, als ob ich einen Liebhaber verloren hätte. Ich habe ihm richtig nachgetrauert." Und Stacy, 44, Mental Health Professional: "Nach dem Fotoshooting war ich fix und fertig. [Lacht.] ich hatte unglaublich intensive Orgasmen. Das war wie eine Kaskade, wo es einfach kommt und kommt und kommt."

Pornos, Fantasien, Vibratoren, Duschkopf, Glasflasche – die Hilfsmittel oder Instrumente der Lust sind vielseitig. Die Aufnahmen von Will Santillo verwandeln zudem weibliche Selbstbefriedigung in Kunst. Heraus kam ein schönes Buch über die ultimative Intimität.

Der kleine Tod oder ein Neuanfang

Noch einmal zurück: Der kleine Tod – warum heißt der weibliche Orgasmus eigentlich so? Kommt dieser nicht eher einem Neuanfang gleich? Denkt man an Tod, ist das der Verlust des Lebens. Aber gibt eine Frau beim Orgasmus etwas her? Ihr wird doch nichts weggenommen und es stirbt auch nichts – im Gegenteil: Nachher folgen Gefühle des Glücks, der Kreativität, der Wachheit, des Neubeginns. Das ist der weibliche Orgasmus, oder? Oder nicht?